

Festbericht vom Verbandstuenfest in

Eschenbach.

vom 8. August 37.

Zu spät ist mir die Aufgabe gestellt worden, einen Bericht zu machen. Ich möchte mich darum entschuldigen für etwaige Fehler, da mein Gedächtnis etwas an Schwäche leidet.

Das Fest in Eschenbach ist für Reichenburg eine etwas trübe Seite. Schon das Training liess sehr zu wünschen übrig. Es fehlte der Feitmut, der Eifer, auch etwas gutem Willen überall. Verschiedene unvorhergesehene Unlieblichkeiten gestalteten den Besuch des Festes sehr schwierig, darum auch das faule Training. Zum guten Glück übernahm unser lieber Tuenskollege & ehemaliger Oberturner Severin Glaus in selbstloser, opferwilliger Weise die Sektion. Ich möchte ihm hier ein Kränzchen des Dankes widmen. Unter seiner straffen Leitung wurde noch in der letzten Zeit das Training geführt, um noch ein wenig aufzuholen.

Der Festzug rückte heran. Ein strahlender Augustmorgen weckte die Turner aus den Federn. Herr Hahn führte uns mit seinem Auto nach Eschenbach. Der

fische Horgen machte unsere verschlafene Augen noch ganz munter.

Eschenbach war bald erreicht. Wir suchten unser Quartier auf, um uns umzukleiden. Dann ging's zum Festplatz. Die Häuser waren festlich geschmückt & entboten uns den Willkommensgruss. Auf dem Festplatz wurde noch etwas weniger geübt.

Bald hiess es „Sektion Reichenburg am Bauen“ antreten. Da sollte es rasige Arbeit geben. Doch unser guter Wille bekam hier schon einen kräftigen Stoss. Es ging halt eben, wie es gehen muss.

Nach getaner Arbeit konnten wir uns ausruhen, kritisieren über dies & das. Bald hiess es „Freiübungen“. In warmer Horgenzone wurde das Pensum erledigt. Haltung & Ordnung liessen sehr zu wünschen übrig. Die Photo gibt ja Zeugnis davon & sollte auch ins Buch der Geschichte. Beim Lauf hatten wir leider etwas Pech. Nun war es höchste Zeit zum Mittagessen. Bei einem Schilling & Flasche Bier taten wir uns gütlich. Bald hiess es zum Festzug. Da kamen wieder so kollegiale Spartaartikel zum Vorschein. Darüber schweigt die Geschichte.

Nachdem Festzug bummelten wir durch den Festplatz. Jeder wollte noch ein klein wenig Vergnügen haben. Doch allzu rasch verging der freie Nachmittag, dann ging's der Heimat zu. Unter den Klängen der Musik ging's durch's Mäddchen. Im Best. Hahn wurde noch ein wenig gefeiert. Herr Alfred Wottler richtete noch ein warmes Wort an die Anwesenden. Er dankte der Musik. Er sprach über unsern Erfolg. Wir standen mit 142¹⁰ Punkten im 12. Rang.

Rasch wickte die Zeit vor und jeder ging nach Hause. Die einen zufriedener, die andern mussten sich den

abfinden.

Jedem Turner möchte ich raten, wenn sie bei der
neuen Turnhalle vorbeigehen, das Symbol der Turner
beherzigen, frisch, fromm, frohlich, frei. Danach handeln
in Freud & Leid.

Reichenburg, im August 37.

der Berichterstatter

Hans Kühne.